

Tagung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Biel : 11./12. Juni 1932

Autor(en): **L.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort
Ein Zufluchts- und ein Sammelort! **Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats** Nachdruck wird nur mit besonderer
Erlaubnis der Redaktion gestattet

ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.30; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr * **INSERATE:** Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. * **Adresse für Abonnemente, Inserate usw.:** Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * **Adresse für die REDAKTION:** Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen * **Mitglieder des Redaktionskomitees:** Frau Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi, Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahlenmeyer, Zürich.

Inhalt der Nummer 18: Tagung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Biel. Sitzung des Zentralvorstandes. XVII. Delegiertenversammlung. XXIX. Generalversammlung. — Basler Schulsynode (Schluss). — Für die Praxis: Vorbereitender musikalischer Unterricht auf der Elementarschulstufe (Schluss). — † Lina Doebeli. — Mitteilungen und Nachrichten. — Inserate.

Tagung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Biel

11./12. Juni 1932.

In knapp vier Stunden trug uns der Schnellzug am strahlenden Sommermorgen des 11. Juni vom Vorland des Säntis an den Fuss des Jura nach Biel, dem Tagungsort der schweizerischen Lehrerinnen. Was uns bisher erst dem Namen nach bekannt war, zeigte sich nun in seiner landschaftlich so überaus schönen Wirklichkeit, in seiner vom Standpunkt des Städtebaus und der Architektur so seltenen Mannigfaltigkeit der Formen. Es stellte sich uns dar als Heimat und Wirkungsstätte lieber, treuer Kolleginnen, die gleichsam aus dem Reichtum zweier Volksseelen und zweier Sprachen schöpfend, den übrigen Schweizer Kolleginnen Tage edelster Freude bereiteten, denn auch über die Stunden der Arbeit breitete die Freude ihren Goldglanz.

Einen der Klänge in der Harmonie der Tagung bildete schon die Aufnahme der Gäste im modernen Bau des Hotel Elite. Er weist nach aussen das Gesicht reiner Sachlichkeit, birgt aber dennoch im Innern Behagen, Kultur und Stil eines « idealen Heims ».

Für das Freudebereiten mit so zarter Hand möchten wir den Kolleginnen von Biel, dem Lehrerverein, den Stadtbehörden aus warmem Herzen danken.

Die Lehrerinnen Biels haben richtig verstanden, dass wir diesmal den erhebenden Hauch der Freude ganz besonders nötig hätten, weil die Tagung uns ja auch ein Moment tiefster Wehmut bringen wollte.

Galt es doch Abschied zu nehmen von den allverehrten Mitgliedern des Zentralvorstandes, die während zwölf Jahren den Lehrerinnenverein mit Weisheit und Würde geleitet hatten. Der Augenblick war gekommen, da eine Arbeitsgemeinschaft, wie sie inniger, harmonischer und beglückender kaum gedacht werden kann, sich auflösen wollte aus der grosszügigen Erwägung heraus, dass auch in einem schweizerischen Frauenverein der demokratische Gedanke durchgeführt werden soll, Mitglieder aus den verschiedensten Landes-

teilen zur Mitarbeit zu berufen. Liegt nicht gerade auch in diesem Zurücktretenkönnen ein Beweis selbstloser Grösse und Kraft.

Es wird behauptet, von den Frauen gelte noch mehr als von den Männern, sie wirken durch das, was sie *sind*, ebenso sehr wie durch das, was sie *tun*. Die zurücktretende Präsidentin, Fräulein *R. Göttisheim*, die Vizepräsidentin, Fräulein *G. Gerhard*, und die Kassierin, Fräulein *A. Heman*, haben an ihren verantwortungsvollen Posten allezeit durch *beides* gewirkt.

Niemals hätten Kolleginnen die Frage getan: Was habe ich vom Lehrerinnenverein? — die gesehen und erlebt hätten, wie sehr diese Führerinnen ihn ihrer höchsten und aufopferndsten Liebe wert hielten. Ihr *Sein* und *Tun* im Lehrerinnenverein wäre ihnen zur Antwort im schönsten Sinne geworden.

Es hat dem Lehrerinnenverein nach innen und nach aussen das Ansehen verschafft, welches ihm zugleich die Möglichkeit der Mitwirkung bei der Behandlung von Problemen sicherte, die unser ganzes Volk berühren.

Auch an dieser Tagung haben es Vertreter der Behörden des Kantons Bern wie der Stadt *Biel* in ihren Tischreden bestätigt, dass ihnen die Art und Weise, wie hier Frauen die vielgestaltigen Vereinsgeschäfte leiteten, die Ueberzeugung gegeben hätte, dass die Mitarbeit *solcher* Frauen auch in den Behörden, einen Fortschritt und eine Ehre für unser Volk bedeuten würde.

Für den Augenblick vermögen wir an unsere Dankesschuld diesen trefflichen Führerinnen gegenüber nicht viel mehr als Worte tiefgefühlter Dankbarkeit zu wenden. Aber wir können uns daraufhin die Hand reichen, dass wir verstanden haben, nach welchem hohem Ziele sie uns führen wollten. Gemeinsam, in treuem Zusammenhalten wollen wir den betretenen Weg weitergehen, die Erinnerung an ihr vorbildliches Streben bewahrend. Den Zürcher Kolleginnen, denen nun das Steuer in die Hand gegeben ist, entbieten wir herzlichen Gruss und aufrichtige Glückwünsche für gute Fahrt.

Auch sie sind alle durch die ernste Schule des Berufes und des Lebens gegangen, haben sich an ihrer Stelle unentwegt eingesetzt für das Ansehen, die Rechte und die Bildung der Lehrerinnen, haben sich begeistert für alles Wahre und Gute und dürfen die Hand an die neue Aufgabe legen im frohen Bewusstsein gestählter Kraft und eines über die Grenzen des eigenen Kantons hinaus gewonnenen Ansehens.

Mit dem Wunsche, dass sich am schweizerischen Lehrerinnenverein erfüllen möge, was aus dem frohbegeisterten Liede der Schülerinnen französischer Zunge klang, dass unsere Fahnen höher und höher wehen über stets wachsenden Scharen arbeits- und opferfreudiger Mitglieder, überlassen wir die weitere Berichterstattung der verehrten Sekretärin, Fräulein Balmer. *L. W.*

Sitzung des Zentralvorstandes

am 11. Juni 1932, vormittags 10 Uhr, im Hotel Elite in Biel.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind alle Mitglieder des Zentralvorstands, dazu Frau Russenberger und Fräulein Wohnlich.

1. *Delegierten- und Generalversammlung*. Die nächste Delegiertenversammlung wird im März, das Jubiläumsfest im September 1933 stattfinden. Den Ort der Delegiertenversammlung sollen die Delegierten bestimmen. Der Zentralvorstand schlägt Olten, Baden oder Zürich vor.